

## **Zäunemann, Sidonia Hedwig: Heilige Oster-Andacht (1727)**

1     Auf! auf! ermuntre dich mein Herz,  
2     Und sage nun den Thränen abe.  
3     Verlasse deinen Seelen-Schmerz,  
4     Und klag nicht mehr bey Jesus Grabe.  
5     Die Traurigkeit, so Jesus Noth;  
6     Die Angst, so dir sein Marter-Tod  
7     Sein Leiden, Qual und Pein erreget,  
8     Stell nun auf einmahl gänzlich ein:  
9     Denn meines Jesus Leichenstein,  
10    Und Schweiß-Tuch ist nun abgelegt.

11    Schau Seele nach Gethsemane!  
12    Gott liegt nicht mehr in Todes-Banden.  
13    Mein Heyland fähret in die Höh!  
14    Er ist heut siegend auferstanden.  
15    Das Grab ist leer, der Engel ruft:  
16    Was sucht ihr Christum in der Gruft?  
17    Er ist durch Stein und Sand gedrungen.  
18    Er hat des Todes Macht bekriegt,  
19    Dieselbe als ein Held besiegt,  
20    Und sich nun in die Höh geschwungen.

21    Kommt ihr Verläugner seiner Macht,  
22    Und schauet, wie er triumphiret!  
23    Ihr, die ihr oft aus Unbedacht,  
24    Und Boßheit dieses Wort geführet:  
25    Was soll uns dieser Josephs-Sohn?  
26    Hinweg! zum Creuz! dieß ist sein Lohn,  
27    Er werde in die Gruft gesenket.  
28    Nun kommt und schaut den Sieges-Mann.  
29    Der Tod und Hölle zwingen kan.  
30    Erzittert, wenn ihr dran gedenket!

31    Er bricht mit einer solchen Kraft

32 Schon jetzt der Riegel Zwang in Stücken;  
33 Was wird man nicht vor Eigenschaft  
34 Bey seiner letzten Zukunft blicken?  
35 Macht jetzt sein Strahl die Hüter blind,  
36 Die seiner Auffahrt Zeugen sind,  
37 Was wird ihn nicht an jenem Tage  
38 Vor Gottheit, Licht und Glanz erhöhen,  
39 Wenn die Gerechten Freude sehn,  
40 Die Bösen aber nichts als Plage.

41 Wer wird, o Herr! vor dieser Stund  
42 Und vor dem Rechnungs-Tag erschrecken?  
43 Nur die, so deinen heiligen Bund  
44 Durch Ungerechtigkeit beflecken.  
45 Herodes, Judas fürchten sich,  
46 Und andre, die so freventlich  
47 Dich Herr! mein Heyl! beleidiget haben.  
48 Die Priester stehen in der Zahl,  
49 Ja alle, welche dazumahl  
50 Zu deinem Tode Anlaß gaben.

51 Du Sieges-Fürst! des Todes Tod!  
52 Nunmehr ist Davids Wort vollendet.  
53 Du hast zwar in der Sterbens-Noth  
54 Dein heiliges Leben hier geendet:  
55 Man hat dich auch ins Grab gebracht;  
56 Doch durftest du des Moders Macht  
57 Und die Verwesung niemahls sehen.  
58 Kaum schließet dich des Grabes Stein,  
59 Wie Jonam dort drey Tage ein,  
60 So must du prächtig auferstehen.

61 Ihr Jünger! die ihr bitterlich  
62 Bey eures Meisters Gruft geweinet,  
63 Blickt auf! die Sachen ändern sich,

64 Weil Christus wiederum erscheint.  
65 Macht nicht der Magdalenen Mund,  
66 Des Heylands Auferstehung kund?  
67 Sie hört ja seine süsse Rede;  
68 Sie sieht ihn würcklich vor sich stehn,  
69 Und kan vergnügt vom Grabe gehn;  
70 Sie ist nicht mehr betrübt und blöde.

71 Ja, liebster Jesu, meine Seel  
72 Gibt deiner Auferstehung Glauben.  
73 Du Held und starker Michael!  
74 Den Trost soll mir kein Feind nicht rauben.  
75 Mein Herze! denke doch daran  
76 Wie leicht es sich verändern kan:  
77 Der, so mit Tüchern zugebunden,  
78 Und in die Gruft gelegt war,  
79 Hat jetzt die ganze Höllen-Schaar,  
80 Durch seinen Durchbruch überwunden.

81 Umsonst ist hier der Menschen-Macht;  
82 Vergeblich ist das Grab zu siegeln;  
83 Was nützet wohl die starke Wacht?  
84 O! suchet nur nichts auszuklügeln!  
85 Wer will dem Herrscher aller Welt,  
86 Der Meer und Wind in Schranken hält,  
87 In seinen Werken widerstreben?  
88 Fällt Tod und Welt und Belial  
89 Vor ihm mit einem starken Knall,  
90 Wie will sich dann ein Mensch erheben?

91 Triumph! Victoria! die Sünd  
92 Hat Christus mit ins Grab genommen.  
93 Ich bin nunmehr Gottes Kind;  
94 Nun darf ich vor sein Antlitz kommen.  
95 Mir graut nicht vor des Grabes-Thür,

96 Der Tod kömmt mir nicht schrecklich für,  
97 Dieweil mein Grab geheilget worden,  
98 Weil du mein Haupt erstanden bist;  
99 So leb ich auch, und jeder Christ,  
100 Der jetzo steht in Creuzes-Orden.

101 Du schwingest deine Sieges-Fahn,  
102 Und rufst, der Schall dringt durch die Ohren;  
103 Kommt her, schaut meine Wunden an.  
104 Und glaubt, so geht ihr nicht verlohren.  
105 Ich lebe nun und allezeit,  
106 Des Höchsten Stul ist mir bereit,  
107 Ich sitz zu meines Vaters Rechten.  
108 Drum solt ihr gleichfals auferstehn.  
109 Und mit in meine Freude gehn:  
110 So lohn ich allen meinen Knechten.

111 Drum frag ich nichts nach Angst und Pein,  
112 Nach Noth, nach Ungemach und Leiden,  
113 Nichts nach Betrug und Heuchel-Schein,  
114 Ich will mich stets an Christo weiden.  
115 Stürmt alles Unglück auf mich zu:  
116 Stöht Welt und Satan meine Ruh;  
117 So will ich dulten, hoffen, schweigen.  
118 Das kurze Leiden dieser Zeit,  
119 Ist ja nicht werth der Herrlichkeit,  
120 Die mir Gott wird im Himmel zeigen.

121 Es kan kein Held und Rittersmann  
122 Auf seinem Haupte Palmen tragen,  
123 Er hebe denn zu streiten an,  
124 Und suche seinen Feind zu schlagen.  
125 Kampf, Fechten, Mühe, Blut und Schweiß  
126 Pfllegt stets vor Ehre, Ruhm und Preiß,  
127 Und vor dem Siege herzugehen;

128 So dringt man auch durch Creuz und Leid  
129 In jene frohe Ewigkeit.  
130 Nach Nebel ist das Licht zu sehen.

131 So gieng es meinem Heyland auch,  
132 Er muste erst in seinen Jahren  
133 Mich dünkt (ich seh den Dornen-Strauch)  
134 Viel Schmach von seinem Volk erfahren.  
135 Er schwitzte erst am Oelberg Blut,  
136 Und muste seiner Feinde Wuth  
137 Durch Bande, Hohn und Striemen sehen.  
138 Er muste erst mit grosser Pein  
139 Gemartert und gecreuzget seyn;  
140 Bevor er kunte auferstehen.

141 Wärst du, mein Licht und Seelen-Heyl,  
142 Nicht aus der dunklen Gruft gegangen;  
143 So blieb der andre Tod mein Theil;  
144 Ich könnte nie zu Gott gelangen.  
145 Herr! deiner Auferstehung Kraft,  
146 Gibt meiner Seele Muth und Saft,  
147 Getrost durch Noth und Tod zu brechen.  
148 Triumph! Triumph! mein Heyland lebt,  
149 Der mich aus meinem Grabe hebt;  
150 So kan ich einstens Heilig! sprechen.

(Textopus: Heilige Oster-Andacht. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/62569>)